

Nr. 15/06 vom 26.03.2015

Arbeitskreis „Energie & Verkehr“

Clean Power for Transport – Schritte zur Umsetzung der EU-Strategie für alternative Kraftstoffe in Deutschland

Berlin.. Mit der "Richtlinie über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe" will die EU den Aufbau alternativer Tankstellen vorantreiben, um die Abhängigkeit des Verkehrssektors von Erdöl zu reduzieren und den Schadstoffausstoß zu drosseln. Die EU-Mitgliedstaaten müssen die Richtlinie bis November 2016 in nationales Recht umgesetzt haben. Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich das Forum für Zukunftsenergien in der Sitzung seines Arbeitskreises „Energie & Verkehr“ am 25. März 2015 mit dem Aufbau der Infrastruktur für die Elektro- und Wasserstoffmobilität im Straßenverkehr.

MR Norbert Schuldt (Referatsleiter Energie und Klimaschutz, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) stellte die wichtigsten Punkte der Richtlinie vor. Danach müssen die Mitgliedstaaten der Europäischen Union u.a. Zielvorgaben für bis 2020 zu errichtende, öffentlich zugängliche Ladestationen für batterieelektrische Fahrzeuge festlegen; außerdem sollen EU-weit einheitliche Ladestecker vorgeschrieben werden. Die Richtlinie soll zudem gewährleisten, dass in den Mitgliedstaaten, die eine Wasserstoffinfrastruktur errichten wollen, bis 2025 eine ausreichende Anzahl öffentlich zugänglicher Tankstellen vorhanden ist. Schuldt begrüßte, dass diese Strategie die bereits angestoßene Entwicklung in Deutschland hin zu einer nachhaltigen Mobilität weiter vorantreiben werde. Nach Auffassung der Bundesregierung sei die Pflicht zum Aufbau der Infrastrukturen jedoch keine reine Staatsaufgabe. Die Politik werde die Energiewende im Verkehr nicht alleine bewältigen, sondern sei auf das Zusammenspiel aller Akteure angewiesen. Dabei setze sie auf den Dialog mit allen Stakeholdern.

Dr. Klaus Bonhoff (Geschäftsführer, NOW GmbH) bewertete die Europäische Richtlinie „Clean Power for Transport“ als ein klares politisches Signal für die Notwendigkeit der Bereitstellung alternativer Kraftstoffe. Sie dokumentiere zudem, dass der Aufbau entsprechender Infrastrukturen nur von öffentlicher und privater Hand gemeinsam durchgeführt werden könne und im Zusammenhang mit anderen Richtlinien über nachhaltige Mobilität zu betrachten sei. Für eine nachhaltige Gestaltung der Mobilität sei ein steigender Anteil erneuerbarer Energien notwendig. In Deutschland verfüge man bereits über umfangreiche Erfahrungen zur Ladeinfrastruktur, die als Basis für einen „Nationalen Strategierahmen“ dienen könnten. So hätten die verschiedenen Demonstrationsvorhaben wie die „Modellregionen“ und die „Schaufenster“ gezeigt, dass die Bedeutung der öffentlichen Ladeinfrastruktur zunächst überschätzt wurde, weil die Ladevorgänge überwiegend zu Hause oder am Arbeitsplatz stattfinden. Aufgrund der begrenzten Reichweiten sei dennoch eine öffentliche Infrastruktur notwendig, obwohl nach wie vor ein wirtschaftlicher Aufbau und Betrieb von Ladeinfrastruktur nicht erkennbar sei. Bisher gäbe es auch keine belastbaren Aussagen zur Korrelation von Ladeinfrastrukturverfügbarkeit und Fahrzeughochlauf. Dr. Bonhoff zeigte außerdem noch offene Fragen auf, wie beispielsweise die nach der Technologiewahl für die öffentliche Schnellladeinfrastruktur, Fragen des Zugangs, der Abrechnung, der Diskriminierungsfreiheit und Interoperabilität. In dem Prozess um den nationalen Strategierahmen sieht er daher eine Chance für eine einheitliche Definition und

Umsetzung einer öffentlichen Ladeinfrastruktur und sprach sich für eine Einbindung ins europäische Verkehrsnetz aus.

Markus Bachmeier (Head of Hydrogen Solutions and Advanced Customer Applications, Linde AG) bewertete die Strategie mit Blick auf den Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur. Wasserstoff sei als Treibstoff sinnvoll, weil er emissionsfreies elektrisches Fahren mit hohen Reichweiten und kurzen Betankungszeiten ermögliche. Der Infrastruktur-Aufbau sei zwar anspruchsvoll – aber machbar. Dafür nannte er verschiedene Erfolgsfaktoren, wie die Bevölkerungs- und Verkehrsdichte, den privaten und öffentlichen Wohlstand, die Technologie- und Infrastruktur-Kompetenz und die Zusammenarbeit von Politik und Industrie. Aus seiner Sicht sende die EU-Richtlinie dafür ein klares europäisches Signal. Er empfahl außerdem, die erfolgreiche Arbeit des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologie (NIP) nach 2016 fortzusetzen, um die nationale Infrastruktur entsprechend weiter aufbauen zu können und bekundete die Investitionsbereitschaft der Industrie.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit den Bundestagsabgeordneten Karsten Möring (CDU/CSU), Andreas Rimkus (SPD), Thomas Lutze (Die.Linke) und Stephan Kühn (Bündnis 90 / Die Grünen) unter der Moderation der ehrenamtlichen Vorsitzenden des Arbeitskreises „Energie & Verkehr“ Birgitta Worringer (Leiterin der Unterabteilung G2, Umwelt und Verkehr, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) stand vor allem die Frage nach der Finanzierung des Infrastrukturaufbaus im Mittelpunkt der Diskussion.

Die Präsentation von Markus Bachmeier steht für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien auf der Website (Presse/Publikationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Das Forum für Zukunftsenergien bedankt sich bei der Robert Bosch GmbH für die Gastfreundschaft.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Projektleiterin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de